



Abb.1 (links): Ausschnitt der Kennkarte von Hans Rosenthal, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

## Transportliste

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	geb. am	Ort	Beruf	ledig	verh.	Alter	arbeits-fähig	Wohnung	Kennzeich-nr.	Kennzeich-nr.	Bemerkung
										Ort	Strasse		
241	Stroh	Ellen Sara	15.12.27	Heidelberg	ohne	ja		15	ja	158, Schönb.-Allee	162		19643
242	Stein	Bertel Sara	12.1.28	Berlin	ohne	ja		14	ja	cto.			19644
243	Stein	Suth Sara	10.7.26	Berlin	ohne	ja		16	ja	cto.			19645
244	Strassner	Egon Jacob Israel	29.9.24	Berlin	ohne	ja		18	ja	cto.			19646
245	Spiegel	Henn Israel	20.5.22	Friedrichsholde	ohne	ja		10	n	cto.			19648
246	Seelig	Arnold Israel	20.1.26	Berlin	ohne	ja		6	n	cto.			19649
247	Salomon	Sax Israel	8.10.25	Berlin	ohne	ja		9	n	cto.			19650
248	Schor	Eurt Israel	30.3.20	Berlin	ohne	ja		12	n	cto.			19651
249	Roselaki	Traute Sara	1.11.22	Königsberg	ohne	ja		10	n	cto.			19652
250	Lothstein	Herbert Israel	4.9.28	Berlin	ohne	ja		14	n	cto.			19653
251	Rosenthal	Sara Israel	22.7.22	Berlin	ohne	ja		10	n	cto.			19654
252	Rosenbaum	Helf Israel	25.6.26	Berlin	ohne	ja		6	n	cto.			19655
253	Rosen	Korot Israel	6.4.20	Berlin	ohne	ja		12	n	cto.			19656

Abb.2: Transportliste aus dem Baruch Auerbach'schen Waisenhaus in Berlin. Gert Rosenthal trägt die Nummer 251, BLHA, Rep. 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 55131

15. Oktober 2014 · 12 Uhr Denkmal »Gleis 17«, S-Bahnhof Grunewald, 14193 Berlin



JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

INGE DEUTSCHKRON STIFTUNG



Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum

### Kontaktdaten

Sarah Breithoff, Koordinierende Assistentin  
 Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin  
 Tel: +49(0)30-25 45 09-24, Fax: +49(0)30-25 45 09-99  
 E-Mail: staendigekonferenz@orte-der-erinnerung.de  
 Internet: www.orte-der-erinnerung.de

Haus der Wannsee-Konferenz  
 Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen  
 Denkmal für die ermordeten Juden Europas  
 Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
 Topographie des Terrors

## Gedenken an den Beginn der nationalsozialistischen Deportationen von Juden aus Berlin vor 73 Jahren

Die Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, der Berliner Senat, die Jüdische Gemeinde zu Berlin und die Deutsche Bahn laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Gedenkveranstaltung am Denkmal »Gleis 17« am Mittwoch, den 15. Oktober, um 12 Uhr ein.

### Zum Thema

Am 18. Oktober 1941, vor 73 Jahren, verließ der erste Berliner »Osttransport« mit 1.089 jüdischen Kindern, Frauen und Männern den Bahnhof Grunewald in Richtung »Litzmannstadt« (Łódź). Ab 1942 fuhren Deportationszüge auch vom Anhalter Bahnhof und vom Güterbahnhof Moabit ab. Ziele der Transporte waren Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager in Minsk, Kowno, Riga, Piaski, Warschau, Theresienstadt, Sobibor, Rasik, Auschwitz und Sachsenhausen.

Auch der zehnjährige Gert Rosenthal wurde am 19. Oktober 1942 mit anderen Kindern und Jugendlichen aus dem Baruch Auerbach'schen Waisenhaus an der Schönhauser Allee 162 in Berlin nach Riga deportiert und ermordet. Sein Bruder Hans (1925–1987), der spätere West-Berliner Entertainer, leistete bis März 1943 Zwangsarbeit und versteckte sich anschließend bis zum Kriegsende in einer Laubenkolonie in Berlin.

Insgesamt wurden bis zu sechs Millionen Kinder, Frauen und Männer Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Juden Europas, darunter mehr als 50.000 aus Berlin.

Denkmal »Gleis 17«  
S-Bahnhof Grunewald, 14193 Berlin



Vom S-Bahnhof Grunewald aus fuhren von Herbst 1941 bis vermutlich Frühjahr 1942 Deportationszüge mit Berliner Jüdinnen und Juden in den Osten. Die »Beförderung« der Juden stellte die Bahn der Jüdischen Gemeinde in Rechnung – pro gefahrenem Kilometer vier Pfennige für Erwachsene und zwei Pfennige für Kinder über vier Jahre. Seit 1998 erinnert das Denkmal »Gleis 17« an die Transporte der Deutschen Reichsbahn.

»Vernichtungskrieg in Polen 1939«  
Eine Freiluftausstellung der Ständigen Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum



Die Mitglieder der Ständigen Konferenz zeigen auf dem Pariser Platz bis Ende November 2014 die Freiluftausstellung »Vernichtungskrieg in Polen 1939«. Neun deutsch- und englischsprachige Tafeln zeigen, dass das »Dritte Reich« seit dem Tag der Machtübernahme Hitlers konsequent und zielgerichtet einen Krieg vorbereitet, durch den nicht nur neuer »Lebensraum« erobert werden sollte, sondern der von Beginn an als ein rassistisch motivierter Vernichtungskrieg geplant war.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.orte-der-erinnerung.de](http://www.orte-der-erinnerung.de)

### PROGRAMM

#### Begrüßung

Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum (2014)

#### Grußworte

Prof. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien

Rabbiner Daniel Alter, Jüdische Gemeinde zu Berlin,  
Beauftragter gegen Antisemitismus und für interreligiösen Dialog

#### Gedenkrede

Margot Friedländer (\*1921) lebte bis zu ihrer Verschleppung nach Theresienstadt 1944 im Untergrund in Berlin.

Beiträge von Berliner Schülern des Europäischen Gymnasiums  
Bertha-von-Suttner zu recherchierten Biografien von Deportierten

Musikalische Umrahmung durch den Trompeter Felix Mehlinger

Am Ende der Veranstaltung werden weiße Rosen am Bahnsteig niedergelegt.  
Bitte bringen auch Sie eine mit! Herzlichen Dank.